



Thema:

Das größte Bauwerk der Stadt

Die Nürnberger Stadtmauer ● ● ●

**GESCHICHTE
FÜR ALLE e.V.**

Institut für Regionalgeschichte

Liebe Mitglieder,

es ist Sommer und wir befinden uns inmitten der Hochsaison. Das heißt in der Praxis, dass derzeit nicht selten an nur einem Tag um die 70 Bildungsangebote von Geschichte Für Alle e.V. in Nürnberg, Bamberg, Erlangen und Fürth durchgeführt werden.

An dieser Stelle ganz herzlichen Dank dem inzwischen vierzehnköpfigen Team an Angestellten und jedem einzelnen unserer über 250 freien Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für Euren enormen Einsatz sowie Eure Begeisterung für Geschichte und für die Vermittlungsarbeit, die uns alle hier im Verein miteinander verbindet.

Der Leitartikel des Geschichtsrundbriefes lenkt den Blick auf das größte Bauwerk Nürnbergs – die Stadtumwallung, die in der Vergangenheit und Gegenwart das Bild der Stadt prägt.

Dazu informiert der Rundbrief über Neuererscheinungen und Neuigkeiten aus dem Vereinsleben und stellt Ihnen wieder ein attraktives Veranstaltungsprogramm vor.

Wir wünschen viel Freude bei der Lektüre des Geschichtsrundbriefes und eine gute und erholsame Urlaubszeit!

*Marlene Krause
und Wolf Hergert,
Vorsitzende*

Titelbild

Blick von Westen auf die Vestnertorbastei mit Sternwarte. Dahinter sind der Fünfeckturm und der Luginsland erkennbar. Kupferstich von Johann Adam Delsenbach nach 1715.

Links: Blick auf das Tiergärtnerort mit Turm vor der Erweiterung der Durchfahrt im Jahr 1894. Um das Tor herum ist die Vertiefung für die Zugbrücke zu erkennen, Fotografie Ferdinand Schmidt 1870.

Rechts oben: Die Stadtmauerpartie zwischen Färber- und Sterntor, Fotografie Ferdinand Schmidt 1868.

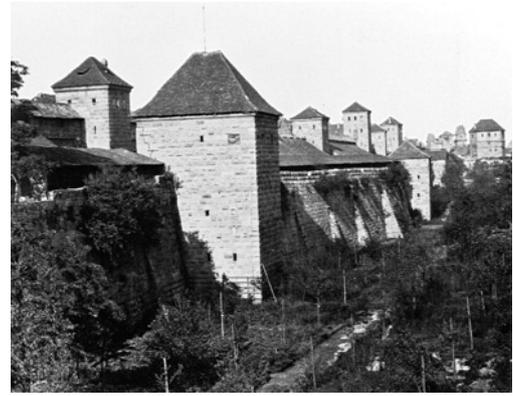
Rechts unten: Der Pegnitzeinfluss an der Insel Schütt mit verstärkten Mauern und Kanonentürmen. Die Holzbarrieren schützen vor Eisschollen, Fotografie 1935.

Bis heute wird man bei jedem Gang in die Innenstadt mit ihr konfrontiert und durchquert sie. Obgleich als städtebauliche Struktur kaum zu übersehen, sind sich selbst die meisten Einheimischen der Bedeutung des größten Nürnberger Bauwerkes nicht bewusst. Die Rede ist von den frühneuzeitlichen Befestigungsanlagen, welche die Altstadt auf einer Länge von annähernd fünf Kilometern umschließen. Neben der Mauer gehören hierzu auch die Zwinger, der Graben, die Toranlagen sowie mehrere Bastionen vor allem unterhalb der Kaiserburg. Nürnberg verfügt heute als einzige deutsche Großstadt über eine in weiten Teilen intakte Stadtbefestigung. Sowohl in Bezug auf die Länge als auch die Tiefe der Wehranlagen findet sich in ganz Mitteleuropa nichts Vergleichbares. Zusätzlich haben sich sogar Reste älterer Verteidigungsanlagen erhalten, etwa in Gestalt des Weißen Turms, des Laufer Schlagturms oder der Grabenrelikte in der Peter-Vischer-Straße und der Grübelgasse. Hierdurch ergibt sich ein fast lückenloses Bild der befestigungstechnischen Entwicklung vom 14. bis in das 17. Jahrhundert.

Im Laufe ihrer Geschichte erlebten die Anlagen neben ihrer reinen Verteidigungsfunktion eine Vielzahl anderer Nutzungen. Bereits im Mittelalter und der Frühen Neuzeit dienten mehrere Türme als Gefängnisse, so etwa der Luginsland neben der Kaiserstallung oder der im 19. Jahrhundert abgetragene Fröschenturm am heutigen Maxtor. Ebenfalls sehr früh wurden einige Mauerabschnitte von Handwerkern als Werkstätten und Wohnraum genutzt. Das städtische Rugamt wachte hierbei streng darüber, wer sich an diesen neuralgischen Punkten der Nürnberger Verteidigungsanlagen ansiedelte. Nicht nur Teile des eigentlichen Befestigungsgürtels waren bewohnt. An vielen Stellen, etwa im Kreuzgassenviertel oder entlang der Spittlertormauer, diente die zur Stadt gerichtete Seite der Hohen Mauer mit ihren den Wehrgang tragenden Rundbögen als Rückwand für einfache Behausungen.

Bedeutungsverlust und drohender Abriss

Vor allem im 19. Jahrhundert verloren die Mauern, Schanzen und Bastionen zunehmend ihre Rolle als Verteidigungsanlagen und galten nun als ein Relikt aus vergangenen Zeiten, das die Entwicklung Nürnbergs zur Großstadt bremste. In diesem Geist errichtete der Magistrat um 1850 eine Vielzahl neuer Tore, die die Altstadt vor allem nach Süden hin öffnen sollten. Durchfahrten wie das Königstor, das Färbertor oder das Ludwigstor erleichterten fortan die Verbindung in die schnell wachsenden Vorstädte. Hier entstanden zu dieser Zeit neue Industriebetriebe, aber auch der erste Hauptbahnhof Nürnbergs oder das Städtische Krankenhaus. Ähnlich wie in vielen anderen europäischen Städten gab es auch in Nürnberg Bestrebungen, die Mauern komplett zu schleifen, um auf



Das größte Bauwerk der Stadt – die Nürnberger Stadtmauer

von Daniel Gürtler

den so gewonnenen Flächen Boulevards, Parks und Repräsentationsbauten zu errichten. Als die großen Vorbilder der Zeit galten die Umgestaltung von Paris unter Georges-Eugène Haussmann und die Wiener Ringstraße. Die Planungen des Industriellen Lothar von Faber sahen beispielsweise vor, die Befestigungsanlagen bis auf die vier runden Tortürme und die Bastionen unterhalb der Burg einzulegen, um Platz für Theater, Museen und andere Kultureinrichtungen zu schaffen.

Diese Überlegungen konkretisierten sich nach 1866 mit dem Wegfall der Festungseigenschaften. Ein kompletter Abriss wurde jedoch buchstäblich in letzter Minute verhindert, nicht zuletzt dank einer Intervention des bayerischen Herrschers Ludwig II. Dennoch trugen die Befestigungsanlagen einige bis heute sichtbare, tiefe Narben davon, wie etwa den Abbruch der Mauern und des Torzingers am Laufer Tor oder die Einlegung fast aller im 19. Jahrhundert neu geschaffenen Tore. An mehreren Stellen wurden die Stadtmauer und der Stadtgraben überbaut,



Der runde Spittlertorturm ummantelt den ursprünglich eckigen Torturm, Fotomontage von Wilhelm Kriegbaum 1965.

etwa durch das Künstlerhaus des Architekten und Leiters der Nürnberger Kunstgewerbeschule Konradin Walter am Königs- oder das »Unterrichtsinstitut für Mädchen aus höheren Ständen« am Färbertor 1890.

Trotz dieser herben Verluste blieb der Gesamteindruck der Anlagen in vielen Bereichen erhalten. Die verwitterten Sandsteinmauern, der überwucherte Stadtgraben und die enorme Formenvielfalt der Wehrtürme bildeten fortan eine wichtige Zutat bei der »romantischen Entdeckung« Nürnbergs in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, während welcher die Stadt nun als »des Reiches Schatzkästlein« mystisch verklart wurde.

Neue Nutzungsmöglichkeiten werden erschlossen

Etwa zur selben Zeit entdeckte auch die einheimische Bevölkerung die Mauern als einen Ort mit hohem Freizeitwert. In den Mauerzwingern, dem Bereich zwischen Hoher Stadtmauer und der Inneren Grabenfurtermauer, entstand eine Vielzahl an Gaststätten und Biergärten, teilweise mit eigener Kegelbahn, Gartenpavillon und regelmäßigen Konzertveranstaltungen. Der Marientorzwinger und der Kopernikus-Biergarten knüpfen bis heute an diese Tradition an.

Im 20. Jahrhundert wurde der Befestigungsgürtel zunehmend als ein zu schützender Teil der Nürnberger Stadtgeschichte erkannt. Seit dem Dürerjahr 1928 wurden einige Mauerabschnitte zusammen mit der Kaiserburg und anderen Sehenswürdigkeiten abends festlich beleuchtet. Unter der nationalsozialistischen Stadtregierung begann ab 1933 die Renovierung und Umgestaltung der Mauern nach den ideologischen Vorstellungen der Zeit. Dies beinhaltete vor allem die Entfernung der als störend empfundenen Einbauten in den Mauerzwingern, aber auch die Umgestaltung mehrerer Türme. Während des Zweiten Weltkrieges wurden Teile der Stadtbefestigung zu Luftschutzbunkern ausgebaut. Neben

Thema

den vier runden Tortürmen entstanden solche Bunkeranlagen auch in der Frauentormauer, am Färbertor und an der Westormauer.

Die Luftangriffe des Zweiten Weltkrieges legten nicht nur große Teile der Altstadt in Schutt und Asche, auch die Mauern wurden stark in Mitleidenschaft gezogen. Sowohl die meisten Turmhelme als auch ein Großteil der Wehrgänge verschwanden, und an einigen Stellen war auch die Mauer selbst stark beschädigt. So klaffte etwa in der Decke des Tiergärtnertortunnels 1945 ein großes Loch, verursacht durch eine Sprengbombe.

Der Wiederaufbau der Anlagen dauerte mehrere Jahrzehnte und erfuhr erst 2012 seinen vorläufigen Abschluss mit der Instandsetzung von zwei Wehrtürmen an der Maxtormauer. Ein Stadtratsbeschluss von 1954 regelt, dass die Mauern vor allem durch Organisationen der Jugendarbeit genutzt werden sollen. Viele der Türme sind deshalb bis heute an Jugendorganisationen und Studentenverbindungen vermietet. Andere beherbergen Vereine und Kultureinrichtungen. Zu nennen wären hier etwa der »Turm der Sinne«, der »Zauberturm« des »Magischen Zirkels Nürnberg«, das Garnisonsmuseum im Spittlertorturm oder der »Club der kochenden Männer«. Zudem sind in einigen der ehemaligen Wehrtürme Studentenwohnungen untergebracht. Im Bereich der hinteren Insel Schütt dient die Mauer bis heute als Rückwand der Wohnhäuser unterhalb des Tratzenzwingers.

Fehlendes Gesamtkonzept

Trotz ihrer herausragenden stadt- und architekturgeschichtlichen Stellung, die in ganz Deutschland ihresgleichen sucht, fehlt bis heute ein Gesamtkonzept für den Umgang mit einer der längsten und mächtigsten Befestigungsanlagen Mitteleuropas. Selbst in Reiseführern wird die Stadtmauer,

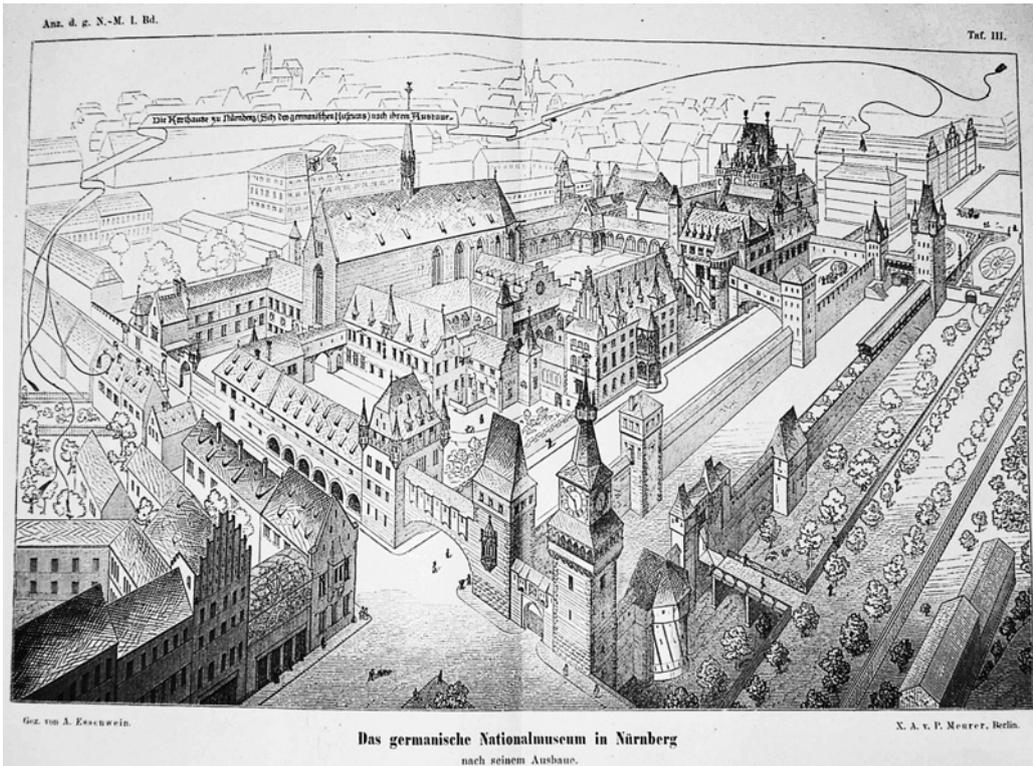


Neue Tore sollten im 19. Jahrhundert die Stadt in Richtung der schnell wachsenden Vorstädte öffnen. Hier das Marientor als Verbindung zur neuen Marienvorstadt, Fotografie 1890.

anders als die Kaiserburg oder die großen Kirchen, nur mit wenigen Sätzen bedacht. Die Befestigungsanlagen werden in der Regel nicht als ein zusammenhängendes Bauwerk wahrgenommen. Vielmehr werden lediglich isolierte Abschnitte wie einzelne Türme oder Tore beleuchtet. Zwar besteht an vielen Stellen die Möglichkeit, die Zwinger zu betreten, der Wehrgang hingegen ist nur auf einem sehr kurzen Abschnitt während der Sommermonate vom Burggarten her begehbar.

Das fehlende Verständnis für die Bedeutung der Nürnberger Stadtmauer lässt sich auch an der geringen Menge verfügbarer Literatur zum Thema ablesen. Das letzte Überblickswerk erschien in den 1960er Jahren. Seither veröffentlichte

Aufsätze richteten sich in erster Linie an ein Fachpublikum und behandelten nur ausgewählte Aspekte der Verteidigungsanlagen. Der 2012 im Sandberg Verlag erschienene Historische Spaziergang »Mauern, Türme und Bastionen« versucht diese Lücke zumindest teilweise zu schließen.



Der Leiter des Germanischen Nationalmuseums, August Essenwein, schlug vor, nur einen kleinen Teil der Stadtmauer im Bereich des Museums zu erhalten und dort alle erhaltenswerten Kuriosa der Mauer zu sammeln, Zeichnung 1884.

Ressorts und Ansprechpartner

Ressort Nürnberg Innenstadt

Ressortleitung: Matthias Hirschmann
innenstadt@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Nationalsozialismus

Ressortleitung:
Armin Glass, Nina Lutz
rpt@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Nürnberg Stadtteile

Ressortleitung: Uwe Werk,
Markus Heidebroek
stadtteile@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Theaterrundgänge

Ressortleitung: Oliver Otto, Christine Maaß
theater@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Kinderrundgänge

Ressortleitung:
Claudia Mai, Anne Imrich
kinder@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Schiffstouren

Ressortleitung: John Jenkins, Ingo Eigen
schiffe@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Fürth

Ressortleitung:
Brigitte Wünsche, Andreas Sauter
fuerth@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Erlangen

Ressortleitung: Alexander Estel
erlangen@geschichte-fuer-alle.de

Ressort Bamberg

Ressortleitung:
Ulla Hoßfeld, Christian Haag
bamberg@geschichte-fuer-alle.de

Buchungsbüro Bamberg

Franca Heinsch
franca.heinsch@geschichte-fuer-alle.de

Buchungsbüro Nürnberg

Lucia Schraudolf (Leitung), Petra Braun (Leitung), Kathrin Lehnerer, Alexandra Häusler, Hartmut Heisig, Steffi Preylowski
info@geschichte-fuer-alle.de

Mitarbeiter für besondere Tätigkeiten:

Alexander Büttner (Schiffstouren)
Werner Fiederer (Schiffstouren)
schiffe@geschichte-fuer-alle.de
Dr. Pascal Metzger (Dokuzentrum/Memorium)
pascal.metzger@geschichte-fuer-alle.de
Kerstin Guttroff (Theaterrundgänge)
theater@geschichte-fuer-alle.de
Barbara Zunner (Buchhaltung)

Wissenschaftliches Team

Bernd Windsheimer
bernd.windsheimer@geschichte-fuer-alle.de
Martin Schieber
martin.schieber@geschichte-fuer-alle.de
Katrin Kasperek
katrin.kasperek@geschichte-fuer-alle.de

Termine und Ort der Arbeitskreise der einzelnen Ressorts auf Anfrage!

Methodisch-didaktische Fortbildungen

Montag, 22.09., 14:00-18:00 Uhr

Methodiktraining für Bustouren

Dieses Methodiktraining rückt die Besonderheiten von Bildungsangeboten im Reisebus in den Vordergrund: Wie stimme ich die Inhalte zeitlich gut auf das zu Sehende ab? Wie gehe ich souverän mit Überraschungen wie Stau, Umleitungen oder Pannen um? Der richtige Umgang mit dem Mikrofon, der Kontakt zur Gruppe im Bus, Sicherheitsfragen und der korrekte Umgang mit den Kollegen Busfahrern sind weitere Themen dieses Workshops.

Er richtet sich an Neueinsteiger und Interessierte für den Bereich Bustouren wie auch an erfahrene Kollegen.

Werner Fiederer und John Jenkins, Ausbilder GFA

Treffpunkt: Personenschiffahrtslände am Nürnberger Hafen

Mittwoch, 01.10., 18:00-21:00 Uhr

Von der Idee zum überzeugenden Rundgangskonzept – Workshop zur Konzeption

Wie überprüfe ich ein Thema auf seine Rundgangstauglichkeit? Wie recherchiere ich Inhalte und welche davon landen wirklich im Rundgangsskript? Was definiert einen guten Standort, wie spanne ich einen inhaltlichen roten Faden über mehrere Stationen und was macht schließlich einen »ganz besonderen« und gelungenen Stadtrundgang aus? Dieser Workshop gibt

Neueinsteigern Hilfestellung zur Neukonzeption und Überarbeitung von thematischen Stadtrundgängen und kann dazu der Beratung dienen.

Katrin Kasperek, Ausbilderin GFA

Ort: Seminarraum GFA in Bamberg

Samstag, 11.10., 9:00-17:00 Uhr

Methodiktraining für RGL in Nürnberg

Samstag, 18.10., 9:00-17:00 Uhr

Methodiktraining für RGL in Bamberg

Das Seminar vertieft auf Grundlage unserer Qualitätsstandards die Methodik und Didaktik eines guten Stadtrundgangs. Durch Vortrag und zahlreiche praktische Übungen werden Aspekte wie Standortwahl oder der sinnhafte und quellenkundliche Einsatz von Bild- und Textquellen beim Rundgang erarbeitet. Das Methodiktraining ist integraler Bestandteil der Rundgangsleitersausbildung, bereits aktive Rundgangsleiter früherer Ausbildungskurse sind ebenso willkommen.

Ausbildungsteam GFA

Ort: Seminarräume GFA in Nürnberg bzw. Bamberg

Samstag, 08.11., 10:00-17:00 Uhr

Erste-Hilfe-Kurs in Nürnberg

Samstag, 15.11., 10:00-17:00 Uhr

Erste-Hilfe-Kurs in Bamberg

Das Seminar ist speziell auf Maßnahmen der ersten Hilfe bei der Durchführung von

Stadtrundgängen zugeschnitten, um uns als Rundgangsleiter noch besser auf Notfälle vorzubereiten. Neben dem Ablauf einer Hilfeleistung, der stabilen Seitenlage, Überprüfung und Sicherung von Vitalfunktionen, Herz-Lungen-Wiederbelebung und Stillung von Blutungen anhand praktischer Übungen lehrt das Seminar auch rechtliche Grundlagen für den Ersthelfer.

MitarbeiterIn des Malteser Hilfsdienstes

Ort: Seminarraum GFA in Nürnberg bzw. Malteser Hilfsdienst, Moosstraße 91-97, Bamberg

Samstag, 13.12., 13:00-17:00 Uhr

Mut zur Stimme – Ein Stimmcoaching

Wer kennt das nicht: Halsschmerzen nach einem langen Vortrag? Oder das Gefühl einen »Kloß« im Hals zu haben? In diesem Stimmcoaching geht es um die Weiterentwicklung der eigenen stimmlichen Fähigkeiten sowie um die Stärkung der individuellen Präsenz und Ausdrucksfähigkeit. Wie man in stressigen Situationen gelassen und ruhig bleibt, wie man klang- und effektiv spricht, wie man sich stimmlich durchsetzt und wie man mit seiner Stimme »berühren« kann, wird anhand zahlreicher praktischer Übungen trainiert. – Bequeme Kleidung und Socken mitbringen!

Ila Stuckenberg, Schauspielerin und Trainerin für Körpersprache und Stimme

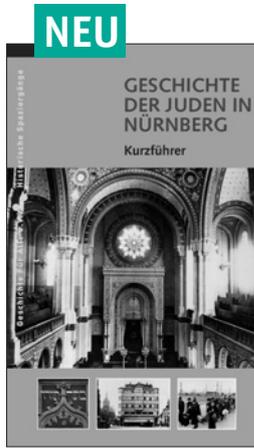
Ort: Theaterschule Bamberg, Nürnberger Straße 109 im Hinterhof, Bamberg

Alle Fortbildungen benötigen eine Anmeldung! Die Seminarräume von Geschichte Für Alle e.V. befinden sich in Nürnberg in der Wiesentalstraße 32 und in Bamberg in der Kunigundenruhstraße 22.

Aktuelles

Menschen – Geschichte – Innovationen Führungen im Siemens MedMuseum

Seit dem 23. Mai 2014 ist die Erlanger Museumslandschaft um ein Haus reicher: das Siemens MedMuseum. Es steht unter dem Motto »Menschen – Geschichte – Innovationen« und zeigt die Entwicklung der Medizintechnik vom späten 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Als Firmemuseum liegt dabei der Schwerpunkt auf der Geschichte und den Produkten des heutigen Siemens-Unternehmensbereichs »Healthcare« und seiner Vorgängerfirmen. Die Ausstellung spannt einen Bogen von den Gründervätern Werner von Siemens, Friedrich Dessauer und – für Erlangen entscheidend – Max Gebbert bis zur weltweiten Präsenz der Firma. Den Anstoß für den unternehmerischen Erfolg bildete die Entdeckung der X-Strahlen durch Wilhelm Conrad Röntgen. Neben der Verbesserung der bildgebenden diagnostischen Verfahren in der Medizin erläutert die Ausstellung die Strahlentherapie, Audiologie, Elektro- und Nuklearmedizin und stellt immer wieder die Firmengeschichte in den Blickpunkt. Geschichte Für Alle e.V. wurde von Siemens beauftragt, Rundgangskonzepte für die Ausstellung zu erstellen. Hartmut Heisig erarbeitete eine Ausstellungsführung für Erwachsene, Matthias Hirschmann, Martin Schieber und Alexander Estel zwei Angebo-



6,80 EUR im Buchhandel
(für Mitglieder: 4,10 EUR)



14,80 EUR im Buchhandel
(für Mitglieder: 8,90 EUR)



Vereinsexkursion nach Spalt
im April 2014

te für SchülerInnen. Die Buchungen in den ersten Wochen seit Bestehen des Museums sind erfreulich zahlreich, so dass Geschichte Für Alle e.V. damit in Erlangen ein schönes, solides Standbein dazugewonnen hat.

Lehrermaterialien zur jüdischen Geschichte in Nürnberg und Fürth

Ergänzend zu den vielfältigen Stadtrundgangsangeboten zur Geschichte der Juden in der Region erstellt Katrin Kasperek für den Verein derzeit Arbeitsmaterialien für den Einsatz im Unterricht, anhand derer die jüdische Geschichte in Nürnberg und Fürth von Schulklassen vor Ort erforscht und erfahren werden kann. Die Materialien, die durch die Stiftung evz ermöglicht werden, stehen ab dem nächsten Schuljahr kostenfrei auf der Website des Vereins zum download zur Verfügung.

Rundgangsleiterausbildung 2014 35 neue Mitarbeiter

Da der Verein stetig weiter wächst, sind in diesem Frühjahr ganze drei Ausbildungsgruppen in unsere Ausbildung zum Rundgangsleiter gestartet. Das umfangreiche Ausbildungskonzept, das nicht nur die inhaltliche Einarbeitung, sondern auch methodisch-didaktisches Handwerkzeug in den Mittelpunkt rückt, umfasst insgesamt 40 Seminarstunden, Musterrundgänge und zahlreiche Hospitationen und orientiert sich an den Qualitätsstandards des Forum Neue Städtetouren (FNS). Wir freuen uns sehr, dass inzwischen 35 TeilnehmerInnen der Ausbildungskurse ihre Rundgangsprüfung erfolgreich absolviert haben und als Rundgangsleiter aktiv sind.



Die sechste Architekturwoche des Bund Deutscher Architekten »A6« fand in Fürth unter Beteiligung von Geschichte Für Alle e.V. statt. Das Motto »dicht säen« rückte den Hauptbahnhof mit seinem Umfeld in den Mittelpunkt. Zahlreiche Referenten des BDA, der Stadt Fürth, der Vereine »Wir sind Fürth« und »Geschichte Für Alle e.V.« sowie einige Anwohner machten die Begehung dieses ganz besonderen urbanen Areals zu einem Erlebnis.



Die Rundgangsaktion »Blick hinter die Kulissen« in der Fürther Südstadt ermöglichte nicht nur Einblicke in Musikschule und Wilhelm-Löhe-Hochschule (Bild), sondern auch – dank einem Zeitzeugen – in den Alltag der William-O.-Darby-Kaserne.



Kinderrundgang von Geschichte Für Alle e.V. beim »Stadtführungstag für Familien« der Congress- und Tourismuszentrale Nürnberg.



Ehrenamtliche und hauptamtliche MitarbeiterInnen von GFA bei der Jahresanfangsklausur.



Gemeinsamer Rundgang beim Ausflug des AK Fürth zu den KollegInnen in Bamberg.



Unsere Rundgangsleiterin Petra Fuß (1968-2014)

Krimiautoren im Henkerhaus

Im Rahmen des Festivals rund um den Kriminalroman »Criminale«, das in diesem Jahr in Nürnberg und Fürth stattfand, öffnete auch das Henkerhaus für eine Lesung seine Pforten. Die Nordsee-Krimiautorin Myriane Angelowski (Köln), Sybille Baecker (Stuttgart) und Veit Müller (Tübingen) lasen aus ihren neuesten Werken und gaben spannende Einblicke in ihre Kriminalfälle wie auch in ihre Arbeit und in die Details der Zusammenarbeit mit den Verlagen und ihren Lektoren. In seiner Einführung in den Ort verwies Martin Schieber auf Nürnbergs bedeutendsten Henker Franz Schmidt, der mit seinem neu aufgelegten »Diensttagebuch« fast schon als Wegbereiter des Kriminalromans gelten kann.

Studienfahrt 2014 führt nach München

Das Ziel für die diesjährige Studienfahrt des Jahres 2014 ist die bayerische Landeshauptstadt München. Dort werden wir mit unserm Partner aus dem Forum Neue Städtetouren, StattReisen München, die Stadt und ihre vielfältige (Kultur-)Geschichte erkunden, wollen uns z.B. die Dürer-Werke in der Alten Pinakothek erschließen und die Museums- und Kulturlandschaft erkunden. Die Kosten werden bei ca. 320 EUR liegen.

Der Termin: Sa-Di, 25.10.-28.10.2014.

Nähere Informationen gibt es bei Martin Schieber: Tel 0911-3073615 oder Martin.Schieber@geschichte-fuer-alle.de

Erinnerung an Petra Fuß (1968-2014)

Petra Fuß war seit 2011 Rundgangsleiterin in Bamberg und führte dort englischsprachige Touristen durch die Stadt. Obwohl sie uns »nur« drei Jahre lang begleitet hat, wird sie bei vielen von uns einen festen Platz im Herzen haben. Ihre offene Art, an Dinge heranzugehen und ihr Lachen werden wir nicht vergessen.

Lange lebte Petra im Ausland, arbeitete als Stewardess, und als es sie wieder zurück in ihre Heimat nach Bamberg zog, folgte sie ihrem Bruder in die Rundgangsleitertätigkeit. Sie war mit Herz und Seele dabei und hat die Touristen mit ihrer Person für die Stadt begeistern können. Im Mai 2014 ist Petra an einer Krebserkrankung verstorben. Du wirst immer bei uns sein.



Der neue Theaterrundgang »Von Sagen und Legenden – Wo Wahrheiten in Lügen enden« begibt sich auf den Weg der Erkenntnis: Wo liegt der Wahrheitsgehalt von Sagen und Legenden? Warum nehmen sie uns heute noch so gefangen? Sind sie tatsächlich nur eine Erzählung oder haben sie in der Gegenwart manchmal mehr mit uns zu tun, als sie uns das auf den ersten Blick glauben machen? – Und das alles mit wunderbar unterhaltsamen Theaterfiguren! Im Bild unsere SchauspielerInnen Sigi Wekerle und Christine Maaß in den Rollen von Gott und Teufel, Nürnberger Ratsherr, Sepp Hapflinger, »Närrisch Gusterti« und Bettler.

August

- So., 17.08. 14:00 Uhr **Stadtrundgang »Architektonische Vielfalt und urbanes Leben – Das Umfeld des Nürnberger Hauptbahnhofes«**, *Markus Heidebroek*, Ressortleiter Stadtteile bei Geschichte Für Alle e.V., Treffpunkt: Eingang Grand Hotel Le Méridien, Bahnhofstraße 1-3, Nürnberg.
- Fr., 29.08. 15:30 Uhr **»Menschen – Geschichten – Innovationen«, Führung durch die neue Dauerausstellung des Siemens MedMuseums und Vorstellung des museumspädagogischen Konzeptes von Geschichte Für Alle e.V.**, *Hartmut Heisig*, Historiker und Rundgangsleiter bei Geschichte Für Alle e.V., Treffpunkt: Eingang Siemens MedMuseum, Gebbertstraße 2, Erlangen.

September

- Mi., 10.09. 18:15 Uhr **»Das Umfeld Albrecht Dürers – Spurensuche in St. Lorenz«**, *Thomas Rothe*, Kirchenführer und Rundgangsleiter bei Geschichte Für Alle e.V., Treffpunkt: Lorenzkirche, südlicher Seiteneingang.
- Do., 25.09. 18:00 Uhr **»Das Heimatministerium stellt sich vor« Führung durch das Bayerische Heimatministerium im Gebäude der ehemaligen Bayerischen Staatsbank**, *Daniel Forster*, persönlicher Referent des Staatsministers Dr. Markus Söder, Treffpunkt: Foyer des Heimatministeriums, Bankgasse 9, Nürnberg.

Oktober

- Do., 09.10. 18:00 Uhr **»Mechanische Seilerwarenfabrik A.G. – Schaeffler – Wohngebiet Schaeffler 2.0« Führung über ein revitalisiertes Industrieareal**, *Dr. Gabriele Wiesemann*, Kunsthistorikerin, Treffpunkt: Am alten Pförtnerhäuschen, Jäckstraße 3, Bamberg.
- Sa-Di., 25.-28.10. **Studienfahrt nach München**, *Martin Schieber*, Historiker und wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Geschichte Für Alle e.V., nähere Informationen im Innenteil!

November

- Fr., 07.11. 14:00 Uhr **Betriebsbesichtigung Kunstgießerei Burgschmiet-Lenz-Jahn**, *MitarbeiterIn der Kunstgießerei*, Treffpunkt: Eingang Kunstgießerei, Burgschmietstraße 14/18, Nürnberg.
- Mi., 19.11. 19:00 Uhr **»Vom Försterhaus in die Wiener Hofburg – Christoph Willibald Gluck zum 300. Geburtstag«, Vortrag mit Hörbeispielen**, *Hartmut Heisig*, Historiker und Plattensammler, Ort: Seminarraum von Geschichte Für Alle e.V., Wiesentalstraße 32, Nürnberg.
- Mo., 24.11. 18:00 Uhr **Führung durch das Fränkische Brauereimuseum in Bamberg**, *MitarbeiterIn des Brauereimuseums*, Treffpunkt: Eingang Fränkisches Brauereimuseum, Michelsberg 10f, Bamberg.

Dezember

- Di., 02.12. 19:00 Uhr **Weihnachtsfeier – Herzliche Einladung an alle Mitglieder des Vereins!**
Für Buffet und Getränke ist gesorgt!
Ort: Gemeindesaal Evang.-Luth. Kirchengemeinde St. Johannis, Palmplatz 13, Nürnberg.
- Do., 04.12. 18:00 Uhr **Vortrag »Die Geschichte der Spielvereinigung Greuther Fürth 1903-1914« mit Vorstellung des Vereinsarchivs**, *Jürgen Schmidt*, Archivar der SpVgg Greuther Fürth, Treffpunkt: Gelände der SpVgg Greuther Fürth, Tor A, Laubenweg 60.

Bei allen Veranstaltungen ist eine vorherige Anmeldung erforderlich!